

REISE

■ Der Weiße Nil bietet perfekte Bedingungen: weiches Wasser und wenig spitze Steine

■ Wie oft man über Bord geht, hängt hauptsächlich von der Laune des Steuermanns ab

PHILIPP HEDEMANN

So muss der Schonwaschgang der Waschmaschine sein. Alles dreht sich, das Wasser ist 30 Grad warm, wenn ich wieder auftauche, bin ich bestimmt richtig sauber. Falls ich wieder auftauche! Wann ist der Waschgang endlich beendet? Die Luft wird knapp. Wo ist oben? Wo unten? Nach ein paar endlosen Sekunden kann ich endlich wieder nach Luft schnappen. Ich habe mich auf dem Weißen Nil durchspülen lassen. Beim angeblich besten Rafting der Welt, im besten Reiseland der Welt 2012. Dazu hat zumindest der „Lonely Planet“ Uganda gekürt.

„Ist jemand an Bord, der noch nie raften war?“, fragt Paulo Babi. Drei Hände schnellen in die Höhe. „Gut, dann bin ich zumindest nicht der Einzige“, lacht der Steuermann des knallroten Gummiboots. Der erfahrene Rafting Guide ist zumindest witzig, denke ich und setze mich nach ganz vorne.

Angepeitscht von Paulos „Go, go!“, ziehen meine Arme das Paddel durchs Wasser. Das Tosen, das durch den Helm an mein Ohr dringt, und der vor mir plötzlich vier Meter tiefer verlaufende Fluss signalisieren dem Gehirn, dass das Paddeln eigentlich keine gute Idee ist, aber die Arme machen weiter. Während Hirn und Arm noch streiten, hänge ich mit der Spitze des Gummibootes schon in der Luft. Der Bug knickt ab, über mir schlagen Wellen zusammen. Dann verliere ich die Orientierung. Unser Boot und mit ihm ich, sechs übergewichtige Amerikaner und der brüllende Steuermann kippen um.

Als die frisch gewaschenen Passagiere kurz darauf im Boot unter der Äquatorsonne trocknen, beruhigt Paulo seine Passagiere: „Keine Angst, es gibt hier zwar Krokodile, aber die sind alle Vegetarier. Aber bei der nächsten Stromschnelle sollten wir vorsichtiger sein. Ich habe meinen Laptop dabei – und der darf nicht nass werden.“ Die Flachwitze sprudeln schneller aus dem Mund des Uganders, als das Wasser zwischen den Stromschnellen am Boot vorbeizieht. Paulo hätte das Boot wahrscheinlich auch ohne Kenterung steuern können. Schließlich ist er Mitglied der ugandischen Rafting-Nationalmannschaft, aber die Waschgänge gehören bei ihm mit zum Programm.

„Kurz nachdem der Nil aus dem Viktoriasee fließt, gibt es die besten Stromschnellen der Welt. Kategorie fünf. Mehr geht nicht“, sagt Paulo. „Weil es hier so viel weiches Wasser und so wenig spitze Steine gibt, ist das Kentern ganz ungefährlich“, sagt der Schlauchbootkapitän. Seit mehr als zwölf Jahren lässt er Touristen in den afrikanischsten aller Flüsse plumpsen, nur ein einziges Mal hat sich jemand ein Bein gebrochen.

Als die nächste Stromschnelle sich durch ein langsam näher kommendes Donnern ankündigt, habe ich das Gefühl, dass heute vielleicht das zweite, nämlich mein Bein unter den gewaltigen Wasser-



Im Schonwaschgang

In Uganda kann man sich beim angeblich besten Rafting der Welt durchspülen lassen. Ein Selbstversuch



Und auf zum nächsten Tauchgang: Der Weiße Nil steckt voller gefährlicher Stromschnellen. Das (ungefährliche) Kentern im knallroten Gummiboot ist da im Rafting-Preis quasi inklusive

TIPPS UND INFORMATIONEN

Einreise Deutsche Touristen benötigen ein Visum. Dies kann vor der Reise bei der Botschaft von Uganda in Berlin (Tel. 030/24 04 75 56, www.uganda.de) beantragt werden. Einreisevisa werden aber auch am Flughafen Entebbe, gültig für 30 Tage, gegen eine Gebühr von 50 US-Dollar ausgestellt.

Impfung Empfohlen wird ein Impfschutz gegen Gelbfieber, Tetanus, Diphtherie, Polio, Typhus und Hepatitis A und B. Ganzjähriges Malariarisiko. Am besten sollte man vor Reiseantritt einen Tropenmediziner aufsuchen.

Anreise Zum Beispiel mit Egyptair (www.egyptair.com) über Kairo, mit Turkish Airlines (www.turkishairlines.com) über Istanbul, mit Qatar Airways (www.qatarairways.com) über Doha, mit Ethiopian



Airlines (www.flyethiopian.com) oder Lufthansa über Addis Abeba, British Airways (www.ba.com) über London (www.britishairways.com) oder Brussels Airlines (www.brusselsairlines.com) über Brüssel nach Entebbe, 40 Kilometer von der ugandischen Hauptstadt Kampala entfernt. Die Raftingtouren beginnen in Jinja, 80 Kilometer östlich von Kampala. Die Veranstalter bieten einen kostenlosen Shuttleservice vom Flughafen Entebbe an.

Rafting Nile River Explorers (www.raftafrica.com) und Adrift (www.adrift.ug) haben Nil-Touren im Programm (circa 100 Euro).

Unterkunft „Hotel Triangle“, Kampala, klassisches Hotel mit komfortablen Zimmern, DZ/F ab 100 Euro, www.hoteltriangle.co.ug;

„Speke Hotel“, Kampala, ältestes Hotel der Stadt, benannt nach dem englischen Abenteurer John Hanning Speke, der als Entdecker des Viktoriasees gilt, DZ/F ab 85 Euro, www.spekehotel.com; „Gately on Nile“, Jinja, imposante Villa aus der Kolonialzeit, DZ/F ab 10 Euro, www.gatelyonnile.com; „Kampala Serena Hotel“, luxuriöse Unterkunft mit Swimmingpool, DZ ab 280 Euro, www.serenahotels.com/serenakampala

Lektüre „Uganda, Ruanda“, Reise Know Verlag, 4. Auflage 2010, 516 Seiten, 24,90 Euro; „Uganda Ruanda“, Iwanowski, 2. Auflage 2010, 604 Seiten, 25,95 Euro

Auskunft www.visituganda.com; die Reise wurde von Nile River Explorers unterstützt.

massen brechen könnte. Gegen den Strom anzupaddeln ist so aussichtsreich wie der Versuch, einer Giraffe die grünen Blätter wegzuschneiden. Unser Boot tanzt auf dem weißen Schaum wie ein Cowboy auf einem Rodeo-Bullen. Dann hat das Wasser lange genug mit uns gespielt und macht kurzen Prozess. Waschgang Nummer zwei beginnt.

Steuermann Paulo kennt die Gefahren des Stroms. Bis er 16 Jahre alt war, war er Mitglied der berühmten „Bujagali

Swimmers“. Nur mit einem leeren 20-Liter-Kanister in der Hand, ohne Schwimmweste und Helm, stürzen sich die tollkühnen Jungs die Bujagali-Fälle am Oberlauf des Flusses herunter. Vor 14 Jahren tauchte Paulos älterer Bruder nicht mehr aus den Fluten auf.

Das passierte nicht entlang jener 25 Kilometer langen Strecke, die Paulo jeden Tag für den Rafting-Veranstalter Nile River Explorers mit Touristen befährt, doch so richtig vertrauenerweckend

klingen die Erzählungen dennoch nicht. Zumal die nächste Stromschnelle „Bad Place“ (übler Ort) heißt. Eine Minute und viele Schlucke Wasser später weiß ich, woher das tosende Chaos seinen Namen hat. Der nächste Wasserfall heißt „Vengeance Rapid“ (Vergeltungs-Stromschnelle). Rache wofür? Dafür, dass wir den „üblen Ort“ ohne Kenterung passieren konnten? Für die Vergeltungs-Stromschnelle gilt jedenfalls: nomen est omen. Ein weiterer Tauchgang.

Zwischen den Katarakten fließt der Weiße Nil träge wie eine vollgefressene Schlange durch die grüne Landschaft. Fischer in schlanken Holzbooten schütteln die Köpfe über die oft sonnenverbrannten Muzungus (Bleichgesichter), die fast 100 Euro zahlen, um sich durchspülen zu lassen, Kinder springen Beifall heischend von Klippen in den warmen Fluss. Winston Churchill nannte Uganda vor mehr als 100 Jahren „die Perle Afrikas“. Damit meinte er wohl eher die Landschaft als

die Stromschnellen des Nils. Ob man sie aus der Fischperspektive erlebt, hängt von der Laune des Steuermanns ab. Paulo jedenfalls macht aus seinem Boot gerne ein U-Boot. Jedes Mal wenn ich mich wie in einer Waschmaschine fühle, will ich ihn verfluchen. Doch spätestens wenn ich wieder auftauche und neben mir bereits ein professioneller Kajakfahrer wartet, um das Treibgut wieder zurück zum Boot zu bringen, denke ich: noch ein Waschgang, bitte!

ANZEIGE

A-ROSA ist Erholung,
die Ihre Sinne verwöhnt.

Entdecken Sie die schönsten Landschaften und Städte entlang des Rheins, der Donau und der Rhône. Frauen Sie sich auf unvergessliche Tage an Bord. Lassen Sie sich zum Beispiel bei Buffets mit Live-Cooking den Gaumen umschmeicheln oder an SPA-ROSA die Sinne verwöhnen. A-ROSA heißt Sie willkommen.

Frühbucher-
Ermäßigung bis
29.02.2012
buchend bis zu
€ 380,- sparen.

Katalog, Beratung und Buchung in Ihrem Reisebüro
oder unter Tel. 0381-202 5005 · www.a-rosa.de

aROSA
Lust auf Schiff